

	Einfuhr aus den		Ausfuhr nach den	
	Vertrags- Staaten	Nichtvertrags- Staaten	Vertrags- Staaten	Nichtvertrags- Staaten
1887—91 :	1626,8	2271,3	1003,1	2306,6
1892—97 :	1643,3	2741,6	1184,8	2217,4
Differenz	+ 16,5	+ 470,3	+ 181,7	— 89,2
Procentual	+ 1%	+ 21%	+ 18%	— 4%

Es ist also unsere Ausfuhr nach den Vertragsstaaten nur unbedeutend erhöhter Konkurrenz derselben auf dem Innenmarkt um 18% gewachsen, dagegen die Konkurrenz der Nichtvertragsstaaten auf dem deutschen Markt unter Zurückdrängung unseres Exportes dorthin um 21% gestiegen.

Diese Ziffern lassen zur Genüge die Grösse der Aufgaben erkennen, welche unserer Handelspolitik gestellt sind. Von gegnerischer Seite wird nun freilich der Schutz der einheimischen Produktion gegen die Auslandskonkurrenz in den Vordergrund gestellt und ihm eine höhere wirtschaftlicher Werth beigemessen, als der Offenhaltung der fremden Märkte für unseren Export. Prüfen wir also kurz die Bedeutung des Zollschutzes für das einheimische Wirtschaftsleben.

IV.

Dem Fiskus haben die Zölle unstreitig reiche Einnahmen gebracht; in Millionen Mark betragen die Erträge der Zölle von:

**Wirkungen
des
Zollschutzes.**

	Nahrungs- und Genuss- mitteln (einschl. Vieh)	Rohstoffen für die Industrie	Fabrikaten
1892/93	274	15	85
1898/99	364	32	115

Unser Interesse konzentriert sich auf die Frage: Wie haben die Zölle auf die Gestaltung von Produktion und Konsum gewirkt?

Die relativ geringsten Erträge liefern demnach die Zölle auf Rohstoffe. Belastet werden durch diese der Land- und Forstwirtschaft, bezw. dem Bergbau zu Gute kommenden Zölle einerseits die in Leidenschaft gezogenen Industriezweige, andererseits die Konsumgüter der aus den betreffenden Rohstoffen erzeugten Waaren.